



Eisenbahner Wanderfreunde Herisau
Gegründet 1913
www.ewf-herisau.ch

Tourenbericht

Sternwanderung Säntis

30./31. August 2026



So stand es in der Ausschreibung: «Weil die Säntisschwebbahn diesen Sommer umbaubedingt gesperrt ist, kommen nur sportliche Leute auf den Säntis. Es wird da also deutlich ruhiger sein – DIE Gelegenheit für eine EWF-Tour auf den Alpstein»

Die Aufstiegsrouten

Die Kurz-&-Knackige

Treffpunkt: 09.40 Uhr, Schwägalp
Aufstieg: 1200m, 5km, 3h 45min
Tempo: durchschnittlich/gemütlich
Schwierigkeit: T4
Tourenleitung: Judith Gmür

Die PräsiTour

Treffpunkt: 07.40 Uhr, Weissbad
Aufstieg: 2000m, 14km, 6h
Tempo: durchschnittlich/zügig
Schwierigkeit: T4
Tourenleitung: Andy Leonhardt

Die Meglisalp-Route

Treffpunkt: 07.45 Uhr, Wasserauen
Aufstieg: 1700m, 11km, 5h 30min
Tempo: durchschnittlich/gemütlich
Schwierigkeit: T3
Tourenleitung: Christian Oertle

Ankunft für alle
um 15 Uhr
auf dem Säntisgipfel

Die Toggenburg-Route

Treffpunkt: 08.15 Uhr, Unterwasser, Post
Aufstieg: 1610m, 10km, 5h 15min
Tempo: durchschnittlich
Schwierigkeit: T4
Tourenleitung: Walter Schmid

28 Teilnehmende folgten dieser Idee, traten am Sonntag-Morgen einen der angebotenen Gruppen-Aufstiege an und freuten sich auf einen sonnigen, ruhigen Gipfel-Apéro auf dem Säntis. Sonnig wars! Und ruhiger als üblich wars ebenfalls. Trotzdem: Wir staunten über die vielen Berggängerinnen und Berggänger, die trotz fehlender Seilbahnunterstützung ebenfalls den Säntis als Gipfelziel hatten.



Nun, das schöne Wetter trug dazu bei, dass dies so war und wir waren schliesslich froh, dass die Sonne gut arbeitete und auch zu unserem Apéro um 15 Uhr die paar Wolken gut im Griff hatte. Zum Wohl!

Der Aufstieg

Begonnen hatte der Tag und unsere Tour an vier Orten rund um den Säntis.

Judith Gmür stieg mit ihrer Gruppe von der Schwägalp aus «**kurz & knackig**» zum Säntis. Die fünf hatten in der Tierwies gut Zeit für einen ausgiebigen, gemütlichen und konnten sich die neue, imposante und doppelt so grosse Stütze 2 aus nächster Nähe anschauen.



Ab Unterwasser kam Walter Schmid mit 10 Personen auf der «**Toggenburg-Route**» zum Gipfel. Ihre Strecke führte über Berggasthaus Schafboden mit Mittag halt und anschliessend auf dem anspruchsvollen und eher wenig begangenen Weg direkt hinauf zum Chalbersäntis. Auch Walter hatte seinen Zeitplan perfekt im Griff. Im Aufstieg nahm diese Gruppe ab dem Alten Säntis gleich noch die Getränke für unseren Gipfel-Apéro mit. Merci vielmals!

Christian Oertle wählte für seine «**Meglisalp-Route**» den vermeintlich einfachsten, oder besser gesagt den «am wenigsten ausgesetzten» Aufstieg. Den Aufstieg, den auch die Säntisträger ab den 1850er-Jahren unter ihre Füsse nahmen: via Schrennen-Meglisalp-Wagenlücke. Ein kleiner Umweg von 200 Höhenmeter brachte Christians Zeitmanagement dann aber etwas durcheinander. Die Vierer-Gruppe schaffte es aber ebenfalls rechtzeitig zum Gipfel, Bravo!



Ganz bewusst über die längste Strecke führte die «**PräsiTour**» ab Weissbad: Aussichts- und erlebnisreich über die gesamte nördliche Alpsteinkrete zum Säntis. Die PräsiTour soll jedes Jahr «etwas Spezielles» sein. Wir kamen dabei am Restaurant Äscher vorbei, durchs Wildkirchli, sahen auf der Ebenalp die ersten Gleitschirm-Piloten starten und legten auf dem Schäfler eine wohlverdiente Pause ein.

Annina Werner nutzten einen Teil der Mittagsrast 2 Stunden später für einen kurzen Abstecher aufs Öhrli. Ab dem Blauschnee (der weder Blau noch Schnee mehr ist, sondern nur noch graue Stein-Geröllhalde) wurde es hochalpin. Aber ein gut abgesicherter Pfad führt übers Himmelsleiterli zum Gipfelgebäude. Wir brachten die Snacks mit und komplettierten den Gipfel-Apéro zu einem würdigen Gratulations-Akt.



Später folgten ein gemütlicher Nachmittag und ein feines Nachtessen im Berggasthaus «Alter Säntis». Die untergehende Sonne und die Wolken zauberten eine spektakuläre Stimmung, die wohl uns alle tief berührte.



Nach etwas nächtlichem Regen begrüßte uns bereits wieder eine herrlich sonnendurchflutete, allerdings windige Morgenstimmung. Um 8 Uhr verabschiedeten wir uns gegenseitig, teilten uns in vier neu gemischte Gruppen und stiegen - des teils noch nassen Felsens wegen, vorsichtig genug - ins Tal hinunter.

Der Abstieg



Walter Schmid peilte mit seiner Gruppe via Schäfler den **Abstieg zur Ebenalp** an. Um mit der Luftseilbahn etwas Abstiegshöhenmeter zu sparen. Das hat geklappt, obwohl diese Tour via Schäfler ruppige Stellen hat und «etwas in die Beine» ging.

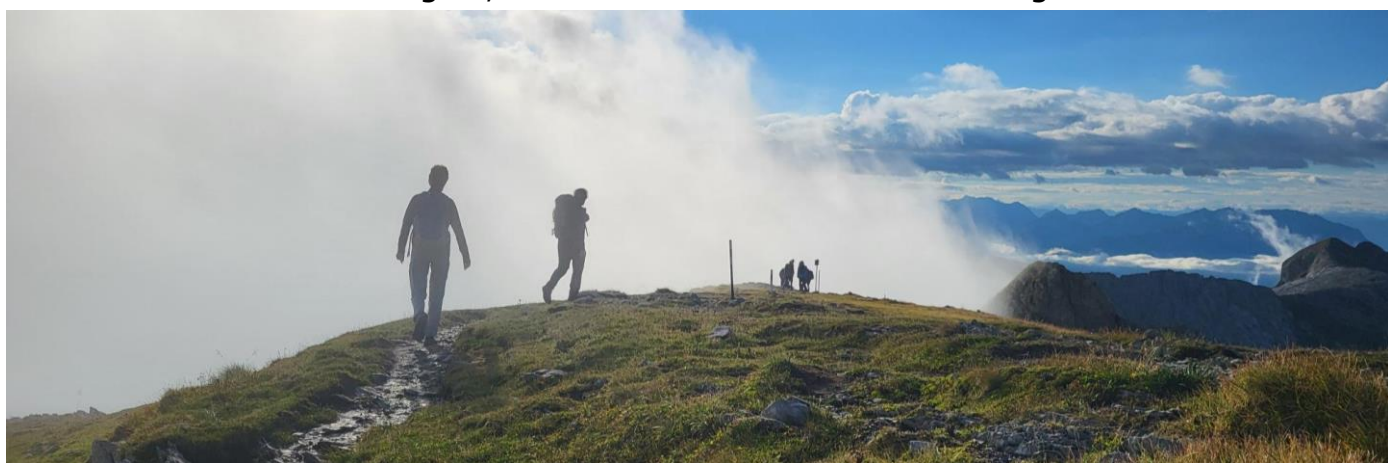
Am raschesten ging der **Abstieg zur Schwägalp**. Die Gruppe konnte bereits um 11 Uhr in der Schwägalp auf Bus und Auto umsatteln. Es waren die «Arbeitswütigen», welche an diesem Montag noch Spätdienst oder sonst welche Verpflichtungen hatten.



Christian Oertle und Andreas J. Maier nahmen den **Abstieg über Messmer-Seealpsee nach Wasserauen** unter die Füsse und wurden beim Seealpsee von unserer Vizepräsidentin Claudia Oertle empfangen! Leider blies der Westwind die Wolken ganz tüchtig in die Alpstein-Innentäler. So fand dieser Abstieg kurze Zeit nach dem Start nur noch bei Nebel und Gewölk statt.



Für den **Abstieg nach Wildhaus** nahmen wir uns da etwas mehr Zeit und mit der festen Absicht, den Abstecher zum Mutschen mit der wunderbaren Rundumsicht ins Rheintal miteinzubeziehen. Vorerst stand der Wind auf unserer Seite und liess uns freie Sicht über den Lisengrat, durch die Fliswand und zur Zwinglihütte.



Über den Chreialpfirst kamen dann immer mehr Wolken auf und die Mittagsrast auf dem Mutschen fand völlig im Nebel statt. Max, wir holen den Mutschen dann einmal nach, wenn es gesichert gute Aussicht gibt! Schon bald im Abstieg Richtung Teselalp lichtete sich der Nebel wieder und bis Wildhaus war es schon fast wieder so heiss, wie es für diesen Sommer 2026 so typisch war.

Alle Teilnehmenden kamen gesund und munter und glücklich über die zwei schönen Wandertage wieder ins Tal. Das ist nicht selbstverständlich und ich



danke meinen Gruppenleitenden Judith Gmür, Walter Schmid und Christian Oertle ganz herzlich für eure Unterstützung und Übernahme der Verantwortung.

Und allen Teilnehmenden danke ich fürs Mitkommen, gratuliere zum Gipfelerfolg und freue mich auf ein nächstes Mal.

Bericht: Andreas Leonhardt

Fotos: von verschiedenen Teilnehmenden